

**Dr. Karl-Wilhelm Hirsch**

stellvertretender Vorsitzender der F.D.P Würselen  
Würselen, den 27.11.1993

## **Der Dorfplatz in Linden-Neusen als Wahlgeschenk ?**

Stellen Sie sich vor, es bietet Ihnen jemand einen nagelneuen Kühlschrank für 800 DM an. Neuer, schöner, größer, umweltfreundlicher als Ihr alter. Der Clou bei diesem Angebot: Sie brauchen nur 20% = 160 DM zu bezahlen, den Rest bezahlen andere, Ihnen zuliebe. Ihr alter Kühlschrank funktioniert eigentlich noch. ist zwar abgenutzt, ein wenig unansehnlich, sicher nicht repräsentativ. Können Sie diesem Angebot widerstehen?

Wahrscheinlich nicht. Genauso ist es mit dem Dorfplatz in Linden-Neusen. Wir haben dort eigentlich alles, die Möglichkeit, ein Zelt aufzustellen, zu parken, einen Schulhof und da gibt es auch in enger Nachbarschaft Wege, die zum Spaziergehen einladen. Und nun kommt das Land NRW (Pleite wie es ist) und sagt, baut auch diesen Platz zu einem Dorfplatz als Begegnungsstätte aus, wir zahlen 80% der Kosten, Ihr zahlt 20% = 160.000 DM. Kann die Stadt Würselen (Pleite wie sie ist) diesem Angebot widerstehen. Nein, sie kann nicht( ich auch nicht).

Der von der Verwaltung auf der gerade durchgeführten Bürgerbefragung vorgelegte Plan zur Neugestaltung des Dorfplatzes ist eine überzeugende Diskussionsgrundlage, kritikwürdig in Einzelaspekten, aber im Konzept stimmig. Während der Bürgerbefragung ließ allerdings die recht restriktive Verhandlungsführung kaum zu, den Dorfplatz unter dem Gesamtaspekt der Stadtentwicklung zu diskutieren. Versuche einiger Bürger, auf die Verkehrs- und Parkprobleme im Ortskern hinzuweisen, wurden nicht zugelassen, obwohl der Durchgangsverkehr, der das eigentlich Problem Linden-Neusens darstellt, die Nutzung des Dorfplatzes stark einschränkt. Aber immerhin, eines von der Verwaltung klar ausgesprochen: die Anzahl der Parkplätze wird nicht vermindert. Wir werden das im Auge behalten.

Noch einmal zurück auf den Kühlschrank. Diese Zuschußpolitik offenbart exemplarisch, wie marioinettenartig Kommunalpolitik in NRW zu gestalten ist. Die Stadt ist nicht wirklich frei, ihre Probleme zu lösen. Das Land zwingt den Kommunen seine Politik durch die Gewährung von Zuschüssen auf. Wer nicht so will wie das Land, wird durch den Entzug von Geldern bestraft. Hier ist etwas faul im Staate und zwar die lange viel zulange Alleinherrschaft der SPD.. Nun, der SPD vor Ort wird es recht sein, im wichtigen Wahljahr 1994 ein schmuckes Kleinod den Bürger von Linden-Neusen schenken zu können, zumindest wird sie es als ihre Leistung hinstellen. Aber wir sollten hier ein langes Gedächtnis haben. Ich befürchte, daß bald Linden-Neusener Wünsche, endlich etwas gegen den Durchgangsverkehr zu tun, mit dem Argument gekontert werden: ihr seid nicht dran, ihr habt vor kurzem doch erst euren Dorfplatz bekommen. Bitte das Gegenargument notieren; der Dorfplatz hat nur 160.000 DM gekostet, den Gegenwert einer kleinen Eigentumswohnung. Allein die "Orgie der weißen Farbe" in Würselen soll 400.000 DM teuer gewesen sein. Letzteres ohne Gewähr.